

Praktische Philosophie

an der Europaschule Troisdorf

Schulinternes Curriculum

Stand Januar 2017

Das Fach Praktische Philosophie reflektiert von allen Dimensionen des philosophischen Fragens vor allem die nach den Grundsätzen, Grundlagen und Folgen des Handelns.

Ausgehend von Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler wird der Inhalt des Faches Praktische Philosophie aufgefächert in sieben Fragenkreise:

- Die Frage nach dem Selbst
- Die Frage nach dem Anderen
- Die Frage nach dem guten Handeln
- Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
- Die Frage nach Natur und Technik
- Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
- Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Diese Aufgliederung in sieben Fragenkreise spiegelt jene Teilbereiche der Philosophie wider, die sich in ihrer Geschichte als zentral herauskristallisiert haben. Sie können insofern als Ausdruck der Verarbeitung menschlicher Grunderfahrungen gelten.

Jeder Teilbereich soll auf drei Ebenen reflektiert werden:

- auf der Ebene der persönlichen Erfahrung,
- auf der gesellschaftlichen Ebene und
- auf der Ebene der Ideengeschichte.

Neben Ethik, Sozial- und Staatsphilosophie als traditionelle Bereiche der Praktischen Philosophie werden Anthropologie, Erkenntnistheorie und Metaphysik sowie Psychologie und Soziologie berücksichtigt. Zugleich erfolgt die Begegnung und Auseinandersetzung mit den Weltreligionen und mit wirkungsmächtigen Weltanschauungen.

<u>Fragenkreis</u>	<u>Fachinhalt</u>	<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>	<u>Zentrale Kompetenzen</u>
			<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>
<i>Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst</i>	<i>Leib und Seele</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Körpererfahrung und Selbstwahrnehmung • Frage nach der Existenz der Seele • Verknüpfung der Seele mit dem Körper • Einführung philosophischer Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
	<i>Freiheit/Unfreiheit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hat der Mensch einen freien Willen? • Unterscheidung neurobiologischer und philosophischer Standpunkte • Grenzen des freien Willens • Freiheit und Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie
<i>Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen</i>	<i>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Freundschaft? • Was ist Liebe? • Persönliche und philosophische Zugänge • Sexuelle Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen • reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
	<i>Interkulturalität</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit dem Fremden • Zusammenleben in Vielfalt • Toleranz und Anerkennung • Herausforderungen im interkulturellen Zusammenleben • Gibt es universelle Werte? 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an • reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um

			<ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen
<i>Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln</i>	<i>Entscheidung und Gewissen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist das Gewissen? • Persönliches Gewissen • Gesellschaftliches Gewissen • Was sind Werte? • Moralisches Urteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen • diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive • reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar
	<i>Freiheit und Verantwortung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist Freiheit? • Was bedeutet Freiheit für mich? • Was ist Verantwortung? • Grenzen der persönlichen Freiheit • Für was bin ich verantwortlich? 	<ul style="list-style-type: none"> • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung • reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte
<i>Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</i>	<i>Völkergemeinschaft und Frieden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Krieg und Frieden • Gibt es einen gerechten Krieg? • Menschenrechte (eine Ethik für alle?) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung • diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive • erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an

<i>Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik</i>	<i>Wissenschaft und Verantwortung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Technik: Nutzen und Risiko</i> • <i>Chancen und Grenzen der Reproduktionsmedizin (Klonen) und Pränataldiagnostik</i> • <i>Welche ethischen Grenzen hat die Wissenschaft?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte</i> • <i>entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und vergleichen sie</i>
<i>Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</i>	<i>Vorurteil, Urteil, Wissen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Was sind Vorurteile?</i> • <i>Vorurteile und Diskriminierung</i> • <i>Von der Wahrnehmung zum Wissen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</i> • <i>formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an</i>
	<i>Realität, Virtualität und Schein</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wahrnehmung und ihre Grenzen</i> • <i>Sinne und Denken</i> • <i>Virtuelle Welten: Kommunikation und Identität im Internet und im realen Leben</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</i> • <i>entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies in symbolischer Darstellung zum Ausdruck</i> • <i>beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</i> • <i>beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</i>
<i>Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</i>	<i>Sterben und Tod</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Angst vor dem Tod</i> • <i>Leben im Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit</i> • <i>Philosophische Positionen zum Sterben/Tod</i> • <i>Suizid</i> • <i>Sterbehilfe</i> • <i>Sterben und Beerdigungsriten in verschiedenen Religionen und Religionsgemeinschaften</i> • <i>Gibt es ein Leben nach dem Tod? (religiöse und philosophische</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten</i> • <i>bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</i> • <i>reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen</i>

		<i>Betrachtung)</i>	
	<i>Menschen- und Gottesbild in Religionen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ethische Grundsätze</i> • <i>Die großen Religionen (inkl. Hinduismus und Buddhismus)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>reflektieren philosophische Aspekte von Weltreligionen</i>
	<i>Glück und Sinn des Lebens</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Was ist Glück?</i> • <i>Was macht uns glücklich?</i> • <i>Gibt es einen Sinn des Lebens?</i> • <i>Glück in der Philosophie</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten</i>

Zentrale Methodenkompetenzen, die während der Behandlung der verschiedenen Fachinhalte vermittelt werden:

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
- führen Gespräche im Sinne eines sokratischen Philosophierens
- legen philosophische Gedanken in schriftlicher Form dar.

Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, auch Smartboard unterstützt).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert
- und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen). Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

[zusammengestellt nach: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Sekundarstufe I. Praktische Philosophie. Kernlehrplan. 35-36]